



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gehet zu Joseph!

Gehet zu Josef!

„In der Osterwoche erlitt unser kleines Söhnchen durch einen Sturz vom Stuhl einen Bluterguß im Knie. Der Arzt erklärte die Sache für gefährlich; das Kind mußte zur Operation ins Krankenhaus. In meiner Not nahm ich meine Zuflucht zum heiligen Josef und versprach im Falle der Erhörnung die Taufe eines Heidenkinds auf den Namen Josef Anton, sowie Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“. Bald darauf habe ich den Kleinen als geheilt aus dem Krankenhaus geholt, weshalb ich heute mein Versprechen mit Freuden erfülle. Möge der hl. Josef uns auch ferner beistehen und vor allem meinen guten Mann glücklich aus dem Kriege heimführen!“

„Ich litt seit längerer Zeit an einer schlimmen Vereiterung der Hand. Die Schmerzen waren oft kaum mehr zu ertragen, doch der Arzt konnte mir nicht helfen. Nun hielt ich mit meiner Familie eine 9tägige Andacht zum hl. Herzen Jesu, sowie zu U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe, zum hl. Josef und hl. Antonius und versprach 10 Mk. Missionsalmosen nebst 1 Mk. Antoniusbrot. Jetzt ist gottlob meine Hand wieder geheilt und kann ich ungehindert meinen Berufsarbeiten obliegen. Gott und seinen Heiligen sei dafür mein innigster Dank gesagt!“ Eine Lehrerin schreibt: „Ich hatte ein schwachsinziges Schulkind, das, obichon es bald 14 Jahre zählte, noch nie zum Empfang der hl. Sacramente hatte zugelassen werden können. Ich fing nun an, mit meinen übrigen Schülern zum hl. Josef, zur hl. Margareta, der Namenspatronin des Mädchens und andern Heiligen zu beten, mit dem erfreulichen Erfolge, daß das Mädchen im März l. S. zur vollsten Zufriedenheit seines Seelsorgers seine erste heilige Beicht ablegte.“ — „In den ersten Kriegsjahren gingen die Forderungen, die ich an meine Schuldner zu stellen hatte, nur schlecht oder sehr verspätet ein, sodaß ich zuletzt selbst in Geldverlegenheiten geriet, denn ich konnte bei meiner körperlichen Schwäche nur wenig arbeiten und nichts mehr verdienen. Kaum hatte ich aber eine Novene zum hl. Josef begonnen und ein Missionsalmosen versprochen, als zu meiner Verwunderung alles eine bessere Wendung nahm. Die ausstehenden Zahlungen gingen viel pünktlicher ein und durch einen sehr guten Herbsttrug war mir vollends aus aller Not geholfen. Lege aus Dank 10 Mk. Missionsalmosen zu Ehren des hl. Josef bei.“ —

„Nach schweren Kämpfen im Westen wurde unser Bruder als vermißt gemeldet. Wir empfahlen ihn dem Schutze des hl. Josef und spendeten in diesem Sinne ein Almosen. Wenige Tage darauf wurde uns mitgeteilt, der genannte Krieger sei schwerverwundet in Gefangenschaft geraten. Wieder wandten wir uns an den guten Nährvater Jesu und versprachen diesmal 21 Mk. zur Taufe eines Heidenkinds, sowie 5 Mk. zu hl. Messen. Schon nach 5 Tagen kam die erste Meldung vom Verwundeten mit der Meldung, er sei auf dem Wege der Besserung. Innigen Dank dem hl. Josef, der hier so offensichtlich geholfen hat!“ — „Ich war vorigen Sommer über ein Vierteljahr hindurch so schwer krank, daß man allgemein an meinem Aufkommen zweifelte. Mir selbst wollte schon die Hoffnung schwinden; als ich mich aber vertrauensvoll an die liebe Mutter Gottes, den hl. Josef und hl. Antonius wandte und die Taufe eines Heidenkinds auf den Namen Anton oder Antonie versprach, trat eine ganz auffallende Besserung ein; ich bin den ganzen Winter wohl auf gewesen und kann nun alle Arbeiten wieder verrichten.“ — „Mitte Februar l. S. wurde meine schon 89 Jahre zählende Schwiegermutter

plötzlich schwer krank und sollte sich einer für ihr hohes Alter doppelt gefährlichen Operation unterziehen. Wir wandten uns an die im Vergißmeinnicht so oft genannten Patrone und versprachen für die Mariannhiller Mission ein Almosen von 10 Mk. Anfangs wurde unser Vertrauen auf eine harte Probe gestellt, denn zur ersten Krankheit gesellte sich noch eine zweite, und die Ärzte erklärten einstimmig, die Kranke sei verloren. Am Feste des hl. Josef trat jedoch wider alles Erwarten eine Wendung zum Bessern ein; vier Wochen später konnte meine liebe Schwiegermutter zum erstenmale wieder einer hl. Messe in der Pfarrkirche beiwohnen und gegenwärtig ist sie wieder vollkommen gesund. Bitte, dieses im Vergißmeinnicht zu veröffentlichen, damit auch andere in ähnlicher Lage Vertrauen schöpfen.“

„Mein Bruder, der gleich bei Beginn des Krieges an die Front mußte, wurde im September 1916 an beiden Füßen schwer verwundet. Während der eine Fuß schnell heilte, verschlimmerte sich der andere derart, daß die Ärzte wiederholt der Ansicht waren, er müsse abgenommen werden. Doch Dank der Fürbitte des hl. Josef und Antonius, die wir vertrauensvoll anriefen, kam es nie so weit. Wohl blieb der Fuß steif, ist sonst aber wieder gesund und heil. Ein kleines Missionsalmosen liegt bei.“ — „Ich wurde auf der Reise von einem Unwohlsein befallen. Da ich mich unter lauter fremden Menschen befand und in Ermangelung einer Fahrgelegenheit mehrere Stunden zu Fuß bis zur nächsten Bahnstation zurücklegen mußte, war mir recht bang zu Mute. In dieser Not wandte ich mich recht vertrauensvoll an den hl. Josef und versprach zu seiner Ehre die Taufe zweier Heidenkinder, worauf sich mein Zustand vollständig besserte, sodaß ich gesund und wohlgenut zu Hause ankam. Dem lb. hl. Josef sei dafür öffentlich mein innigster Dank gesagt!“

„Dank dem hl. Josef und anderen Patronen für die Genesung meines Knaben, der an Diphtheritis schwer erkrankt war (Heidenkind versprochen), innigen Dank für Hilfe in verschiedenen Anliegen, speziell für Herstellung des häuslichen Friedens und Wiedererlangung der Gesundheit (60 Mk. Alm., davon 16 Mk. Antoniusbrot, 21 Mk. für ein Heidenkind Klara M. Anna, der Rest als Dank und Bitte in verschiedenen Anliegen). Sende hiemit 8 Mk. Antoniusbrot für die rasche Heilung meines Fußes, den ich bei einer Schlittenpartie arg verletzt hatte. Dank dem hl. Josef, daß der Urlaub meines Bruders, den ich für landwirtschaftliche Arbeiten dringend benötigte, verlängert wurde (50 Mk. Missionsopfer). Ein Musketier schickte von seiner Löhnung 6 Mk. Antoniusbrot als Dank für Rettung aus großer Gefahr bei den letzten schweren Kämpfen im Westen. Dank für Hilfe in schwerem Halsleiden (auch den hl. Blasius hatte ich vertrauensvoll angerufen), für Erhörnung in geschäftlichen Anliegen (Heidenkind gekauft), für dauernde Besserung eines Knaben, für Hilfe in einer Militärangelegenheit, die mir gerade am Feste des hl. Josef zuteil wurde, für den Urlaub eines Kriegers (Heidenkind Sebastian Anton gekauft), für Genesung von schwerer Lungenkrankheit.“

„Schon wochenlang litt ich an hartnäckigem Husten, den ich mir in der Krankenpflege zugezogen hatte und der durch nichts zu heilen schien. Nun begann ich eine Novene zum hl. Josef, und schon nach drei Tagen verspürte ich nichts mehr vom Husten; er ist auch bis heute nicht mehr gekommen. Innigen Dank dem hl. Josef, den ich als Fürsprecher in jedem Anliegen allen dringend empfehle.“ — „Bei einer schweren Lungen- und Rippen-

fellentzündung versprach ich die Taufe eines Heident Kindes auf den Namen Josef und bin nun wieder soweit hergestellt, daß ich meine Hausarbeiten verrichten kann. Auch meine Mutter, die an Luftröhrenentzündung schwer erkrankt war, hat nach Anrufung der Fürbitte des hl. Josef Hilfe gefunden, weshalb wir aus Dank den Betrag für die Taufe eines zweiten Heident Kindes beilegen.“ — „Dank dem hl. Josef, daß mein nervenkranker Vater, der sich in einer Heilanstalt befindet, seiner Osterpflicht genügen konnte.“ — „Bin Kontoristin von Beruf und verlangte nach einem guten Posten, weshalb ich den hl. Josef, den hl. Antonius und die armen Seelen um Hilfe anflehte. Gerade am letzten Tage der Novene, als ich schon die Hoffnung aufgeben wollte, habe ich eine gute, mir durchaus passende Stelle bekommen, so daß neues Glück in meine Seele eingekehrt ist. Den genannten Patronen sei dafür mein innigster Dank gesagt! Ein Missionsalmosen liegt bei.“ — „Meine zwei Brüder sind im Felde. Der eine ist schon seit drei Jahren vermisst, der andere stand seit Kriegsausbruch in heißen Kämpfen, sowohl in Frankreich wie in Rußland, blieb aber bis zur Stunde unverletzt und gesund, was wir der Fürbitte der lb. Muttergottes, sowie des hl. Josef und Antonius zuschreiben, zu deren Ehre wir allmonatlich eine hl. Messe lesen ließen. Da nun dieser Bruder unsere einzige und letzte Stütze ist, reichten wir bei der Militärbehörde ein Gesuch ein, daß er aus der Feuerlinie in die Etappe versetzt würde. Geräume Zeit warteten wir vergebens auf Antwort, doch als wir zu Ehren des hl. Josef ein Heident Kind versprochen hatten, wurde das Bittgesuch in Gnaden gewährt. Möge der hl. Josef, dem wir hiemit öffentlich unsern Dank aussprechen, unsern lb. Bruder auch fernerhin beschützen und wieder glücklich in die Heimat zurückführen.“

Eine Ordensschwester schreibt: „Vor einiger Zeit sollte ich dem Wunsche meiner Obern gemäß eine staatliche Prüfung ablegen, um die Befugnis zur Bekleidung einer Lehrerinnenstelle an einer höheren Bildungsanstalt zu erlangen. Die Zeit meiner Vorbereitung war an sich kurz bemessen und wurde außerdem durch fortwährendes Unwohlsein stark behindert, so daß ich nicht ohne Bangen dem Prüfungstage entgegen sah. In meiner Not wandte ich mich an den hl. Josef, an die ehrw. Schwester Theresia vom Kinde Jesu, die fromme Gemma Galgani und die armen Seelen um Gesundheit und eine gute Prüfung. Wirklich trat in meinem Befinden dauernde Besserung ein und auch die Prüfung habe ich zur vollsten Zufriedenheit meiner Oberen bestanden. Mit Freuden sage ich hiemit den genannten Patronen meinen innigsten Dank. Veröffentlichung im Bergheimnicht war versprochen.“ — „Ich wurde unschuldigerweise in eine Gerichtssache verwickelt; das Strafurteil war schon gefällt, und dennoch wurde ich nach Anrufung der armen Seelen, der lb. Mutter Gottes und des hl. Antonius wieder freigesprochen. Lege aus Dank eine kleine Gabe als Antoniusbrot bei.“ — „Unsere Tochter litt 1½ Jahre lang am ganzen Körper an einem derartigen Ausschlag, daß sie nur selten die Schule besuchen konnte. Da die vom Arzte angeordneten Mittel nicht helfen wollten, wandten wir uns an den hl. Josef mit dem Versprechen, ein Heident Kind auf den Namen Theresia taufen zu lassen. Merkwürdigerweise war das Kind am Schlusse der 9tägigen Andacht, die wir gemeinsam in der Familie hielten, vollständig von seinem Ausschlage geheilt. Möge uns der hl. Josef, dem wir für diese Hilfe innigst danken, auch in einem

andern großen Anliegen helfen, in welchem Falle wir zwei weitere Heident Kinder wollen taufen lassen und zwar auf die Namen Josef und Judas Thaddäus.“

„Mein Mann hatte ein schweres hartnäckiges Nierenleiden. Wir wandten uns an mehrere Ärzte, doch das Leiden schien noch immer schlimmer, statt besser zu werden. Zuletzt nahm ich meine Zuflucht zum Namenspatron meines Mannes, dem hl. Josef, hielt mit meinen Kindern eine 9tägige Andacht und gingen alle zur hl. Kommunion. Der hl. Josef hat tatsächlich geholfen, und mein Mann ist nun wieder gesund. Lege aus Dank ein Missionsalmosen bei, sowie den Betrag zu drei heiligen Messen für meine 3 Söhne im Felde.“ — „Innigen Dank dem hl. Herzen Jesu und Maria, sowie dem hl. Josef, daß mein Mann, der ungerechter Weise um seine Stellung gekommen war, nach langen Harren wieder eine neue, recht gut bezahlte Stelle fand.“

Ein Soldat schreibt: „Ich sende heute 15 Mk. als Missionsalmosen zu Ehren des hl. Josef. Ich wurde verwundet (Beinschuß) und wäre verblutet, hätte mir der hl. Josef, den ich anrief, nicht sofort sachgemäße Hilfe geschickt; denn eine große Arterie war zerrissen.“ — Dank der lb. Muttergottes und dem hl. Josef für eine gute Standeswahl (Heident Kind gekauft), für einen glücklich verlaufenen Umzug (5 Mk. Alm.) für die Linderung eines Magenleidens, für Bewahrung vor einem drohenden Bruchleiden (Heident Kind Anna Maria gekauft). Dank dem hl. Josef für die gut verlaufene Operation meines Sohnes, der an Mittelohrentzündung erkrankt war. Wir hatten die Taufe eines Heident Kindes auf den Namen Josef versprochen.“ Innigen Dank für die Rettung von Kriegern aus großer Lebensgefahr, für die Erlangung einer guten Dienstmagd (15 Mk. Almosen und 5 Mk. Antoniusbrot für die Genesung von einem Herzleiden), für den Schutz meines Mannes im Krieg (Heident Kind versprochen), für die Besserung der Geisteskräfte eines schwach talentierten Knaben (Heident Kind Jakob gekauft und 10 Mk. Antoniusbrot gespendet), Dank für schnelle Hilfe nach Anrufung der Fürbitte U. L. Frau vom hl. Herzen, sowie des hl. Antonius, des hl. Apostels Judas Thaddäus und der armen Seelen. Ich will, solange ich lebe, alljährlich an Ostern wenigstens 10 Mk. für die armen Heident Kinder schicken.“

„Da mein Kind an Drüsen geschwüren litt und ärztl. Mittel nicht helfen wollten, hielt ich an 9 aufeinanderfolgenden Mittwochen eine Andacht zum hl. Josef und versprach die Taufe eines Heident Kindes auf den Namen Elisabeth. Die Hilfe kam schnell und mein Kind ist jetzt wieder gesund.“ — „Mein Mann stand seit dem 4. August 1914 im Feld und zwar meistens an der Front. Nachdem er lange Zeit unverletzt allen Kämpfen und Gefahren entronnen, kam plötzlich die Meldung, er sei vermisst. Ich nahm, wie früher, meine Zuflucht zur lb. Gottesmutter, zum hl. Josef und hl. Antonius, und erhielt nach sechs Wochen einen Brief von meinem lb. Manne, worin er meldete, er sei zwar in englische Gefangenschaft geraten, befinde sich aber im übrigen gesund und wohl. Legen aus Dank ein kleines Missionsalmosen bei.“ — Ein Krieger schreibt: „Beiliegend 25 Mk. zur Taufe eines Heident Kindes auf den Namen Anna Maria aus Dank dafür, daß ich bei der letzten großen Offensive im Westen mit einer leichten Verwundung davonkam. Habe überhaupt in diesem Kriege viele und schwere Kämpfe mitgemacht und dabei wiederholt fast wunderbare Hilfe gefunden, was ich der Fürbitte der lb. Muttergottes und des hl. Josef, die ich vertrauensvoll anrief, zuschreibe.“

„Innigen Dank den im Vergißmeinnicht so viel genannten Patronen für die Linderung eines Nervenleidens. Ich hatte zuvor viele schlaflose Nächte und wußte mir vor Kopfschmerzen kaum mehr zu helfen.“ — „Als unsere Mutter und ein Bruder plötzlich schwer erkrankten und der Arzt das eigentliche Wesen der Krankheit nicht erkennen konnte, versprachen wir die Taufe eines Heidenkinds auf den Namen Wilhelm, sowie 20 Mk. Antoniusbrot, worauf die lb. Kranken sich schnell wieder erholten.“ — Durch den Krieg und sonstige mißliche Verhältnisse waren wir in eine recht kritische Lage geraten. In dieser Not hielten wir mehrere Novenen zu Ehren des hl. Josef und versprachen nebst Veröffentlichung im Vergißmeinnicht die Taufe 2 Heidenkinder, von denen das eine den Namen Josef Georg, das andere den Namen Anton Paul erhalten sollte, und riefen auch noch die 14 Nothelfer und andere Patrone an. Gott und seinen Heiligen sei Dank, es wurde uns in ganz auffälliger Weise geholfen! Beiliegend 100 Mk., teils zur Taufe der genannten Heidenkinder, teils als freies Almosen. Bitte zum Schluß um Zusendung der „Himmelsleiter“ in Großdruck.“ — „Im März l. J. waren wir in Gefahr, die Summe von 9000 Fr. zu verlieren, als wir jedoch den hl. Josef vertrauensvoll anriefen, wandte sich plötzlich alles wieder zum Besten.“ (Heidenkind Josef gekauft.)

„Im Hause meiner Herrschaft lernte als Dienstmädchen das „Vergißmeinnicht“ kennen, das ich bald recht lieb gewonnen. Da ich eine große Gnade von Gott erlangen wollte, entschloß ich mich zu einem für meine Verhältnisse großen Opfer und spendete 30 Mk. für die Mission, teils zur Taufe eines Heidenkinds auf den Namen M. Josef Anton, teils zur Aufnahme in den Mariannhiller Meßbund für mich und meinen Bruder, den Rest als freies Almosen. Veröffentlichung im Vergißmeinnicht war versprochen.“ — „Als bei meiner Frau die schwere Stunde herannahte, versprach ich die Taufe eines Heidenkinds auf den Namen Philomena, sowie 21 Fr. für die Aufnahme in den Meßbund und für drei hl. Messen. Es ging tatsächlich alles wider Erwarten gut. Dank der lb. Muttergottes, sowie dem hl. Josef, hl. Antonius und Jud. Thaddäus für die erlangte Hilfe!“ — „Als am Ostermontag unser bestes Pferd schwer erkrankte, versprachen wir ein Heidenkind (Josef), worauf die Gefahr sofort wich.“ — Dank dem hl. Kamillus und anderen Patronen für die Linderung eines Nervenleidens! Mein einziges Kind erkrankte an Brechdurchfall; der Arzt hielt es für verloren. Ich wandte mich an die bekanntesten Patrone, versprach ein Heidenkind nebst 5 Mk. Antoniusbrot und bin in ganz auffallender Weise erhört worden. Das Kind ist wieder gesund, doch ich selber leide an einer langwierigen Krankheit, weshalb ich die lb. Leier des Vergißmeinnicht um ein Vaterunser bitte.“

„Bin Fabrikarbeiter und Vater einer achtköpfigen Familie. Da infolge des Krieges Arbeitsmangel eintrat, wandte ich mich an den hl. Josef und versprach nach Möglichkeit die Taufe eines Heidenmädchens auf den Namen Josefa, falls es mir gelingen sollte, meine große Familie ohne Not durchzubringen. Die Hilfe blieb nicht aus, weshalb ich heute mein Versprechen mit Freuden erfülle. Bitte, das im Vergißmeinnicht zu veröffentlichen, damit auch andere, die in ähnlicher Lage sind, Mut und Vertrauen schöpfen mögen.“ — Ein Priester schreibt: „Herzlichen Dank dem hl. Josef und hl. Antonius für Erhörnung in einem Seelsorgsanliegen und mehreren anderen Nöten während der Märzandacht.“

Die hl. Theresia sagt mit Recht, sie habe keinen kennen gelernt, der bei Verehrung des hl. Josef nicht merkliche Fortschritte in der Tugend gemacht hätte. Dieser große Heilige arbeitet in den Seelen wie ein Gärtner, der das Erdreich lockert, seine gnadenreiche Fürbitte wirkt wie ein warmer Regen im Frühling. Mögen daher alle, die in leiblicher oder geistiger Not sind, recht vertrauensvoll zu ihm ihre Zuflucht nehmen.“

„Unser Kind hatte sehr wehe Augen; eine Zeitlang lag es in einem Spital, ohne jedoch die gewünschte Heilung zu finden. Nun wandten wir uns an die liebe Mutter Gottes, sowie an den hl. Franziskus Xaverius und andere im Vergißmeinnicht so oft genannten Patrone mit dem Erfolg, daß das Kind jetzt vollständig geheilt ist. Auch eine junge Frau hat nach Anrufung der erwähnten Schutzpatrone ihre Gesundheit wieder erhalten. Aus Dank legen wir 25 Fr. zur Taufe eines Heidenkinds auf den Namen Maria Elisabeth und weitere 5 Fr. als Antoniusbrot bei.“ — Eine treue Abonnentin schreibt: „Auch ich möchte im Vergißmeinnicht dem göttlichen Herzen Jesu, der lb. Mutter Gottes und dem hl. Josef für all die mannigfache Hilfe in Nöten des Leibes und der Seele, die sie mir und meiner Familie erwiesen haben, öffentlich meinen innigsten Dank aussprechen. Durch die allvermögende Fürbitte Mariens und Josefs habe ich immer wieder Hilfe erlangt; sie sind die besten und kräftigsten Fürsprecher beim göttlichen Herzen Jesu.“ — „Nicht ohne Bangen sah ich der staatlichen Prüfung entgegen, nahm dann meine Zuflucht zum hl. Josef und versprach im Falle der Hilfe Veröffentlichung im Vergißmeinnicht. Tatsächlich brachten mir die Prüfungen das ersehnte Diplom. Auch eine meiner Mitschülerinnen hat in gleichem Anliegen durch den hl. Josef Hilfe gefunden. Bei diesem Anlasse danke ich dem genannten Heiligen auch dafür, daß unsere Familie vor einem größeren materiellen Schaden gnädigt bewahrt wurde.“

„Als ich letzten Winter schwer erkrankte und meine Umgebung schon alle Hoffnung auf Genesung aufgab, versprach ich die Taufe eines Heidenkinds auf den Namen Maria; auch wurden Novenen zu Ehren des hl. Josef gehalten. Bin nun wieder gesund und sage dem lb. hl. Josef meinen innigsten Dank mit der Bitte, mir auch weiterhin zu helfen. Als meine Nichte schwer an Lungenentzündung erkrankte, nahm ich gleichfalls meine Zuflucht zum hl. Josef und versprach, im Falle der Hilfe ein Heidenkind auf den Namen Helena taufen zu lassen. Schon nach kurzer Zeit trat im Befinden meiner Nichte eine erfreuliche Besserung ein, und gegenwärtig ist sie wieder gesund. In beiden Fällen war Veröffentlichung im Vergißmeinnicht versprochen.“

„Durch die Unachtsamkeit des Kindermädchens verlief sich unser 1½-jähriger Junge. In meiner Herzensangst versprach ich zu Ehren des hl. Josef ein Heidenkind, worauf der Kleine in einer verkehrreichen Straße unverfehrt wieder gefunden wurde. In einer anderen schwierigen Sache habe ich versprochen, alljährlich im Monate März ein Heidenkind taufen zu lassen; bis jetzt hat mir der hl. Josef in ganz auffälliger Weise geholfen, und ich habe das feste Vertrauen, er werde mir auch in Zukunft weiter helfen. Inliegend 50 Mark zur Taufe 2 Heidenkinder, von denen jedes den Namen Josef erhalten soll.“ — „Vor Jahresfrist wurde ich zugleich mit meiner Schwester von einem Magenleiden befallen; wir wurden beide so schwach, daß wir nicht mehr im Stande waren, unsere täglichen Arbeiten zu verrichten. Doflers mußten wir das Bett hüten und konnten fast

keine andere Nahrung mehr zu uns nehmen, als etwas Milch. In dieser Not nahmen wir unsere Zuflucht zum hl. Josef, der uns schon oft in ganz auffälliger Weise geholfen; auch die lb. Muttergottes, sowie den hl. Apostel Judas Thaddäus und den hl. Antonius riefen wir an, hielten verschiedene Andachten und versprachen nebst einem freien Missionsalmosen von 100 Fr. die Taufe eines Heidenkinds, überdies 10 Fr. zu je 2 hl. Messen zu Ehren des hl. Judas Thaddäus und des hl. Antonius. Unser Vertrauen wurde belohnt, weshalb wir heute unser Versprechen mit Freude erfüllen und den genannten Heiligen für ihre Hilfe öffentlich unseren innigsten Dank aussprechen. Ein zweiter Abonent dankt dem hl. Josef für die Abwendung eines Prozesses (hatte ein Heidenkind versprochen), ein dritter sendet 15 Fr. für Messen zu Ehren des hl. Josef und 25 Fr. zur Taufe eines Heidenkinds.“

St. Antonius hat geholfen.

„Es war uns die Brot- u. Seifenkarte abhanden gekommen. Nachdem wir 4 Tage vergebens gesucht hatten, versprach ich eine hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius, sowie ein Missionsalmosen von 10 Mark und hatte kurz darauf die Freude, die genannten Karten wieder zu finden.“

Eine Lehrerin schreibt: „Beiliegend 10 Mk. Antoniusbrot; sie sind von dem Vater einer meiner Schülerinnen. Er läßt mich ersuchen, folgendes im Vergißmeinnicht zu veröffentlichen: „Bei der Ausgabe von Marken zeigte sich ein Fehlbetrag von 150 Mk., die ich von meinem eigenen Gelde ersetzen mußte. Nun hielt ich eine neuntätige Andacht zu Ehren des hl. Antonius. Gerade am 9. Tag der Novene wurde der Betrüger, der sich die Marken angeeignet hatte, entdeckt; natürlich wurden mir die 150 Mk. sofort zurückerstattet. Dem hl. Antonius sei dafür mein innigster Dank gesagt!“ — „Mir war ein wertvoller Pelz entwendet worden. Ich versprach, falls ich ihn wieder bekäme, ein Almosen zu Ehren des hl. Antonius, sowie Veröffentlichung im Vergißmeinnicht. Nach einigen Wochen kam ein Geistlicher zu mir und brachte mir meinen Pelz mit der Bemerkung, daß mir infolge der Osterbeichte mein Eigentum zurückgegeben werde.“ — „Vor einigen Tagen verlor ich meine Taschenuhr. Den Verlust bemerkte ich erst, als ich wieder zu Hause war. Wohl ging ich sofort zurück, betete unterwegs zum hl. Antonius und versprach ein Missionsalmosen von 5 Mk., doch all mein Suchen war vergebens. Als ich nach 2 Tagen noch immer nichts von der Uhr gesehen und gehört hatte, wollte ich schon die Hoffnung, sie wieder zu bekommen, aufgeben, als ich plötzlich erfuhr, ein mir bekannter ehrlicher Mann habe sie gefunden. So kam ich schnell wieder in deren Besitz, weshalb ich mein Versprechen mit Freude erfülle. Weitere 3 Mk. sind für das Vergißmeinnicht, 1 Mk. für die Aufnahme in den Mariannhiller Messbund.“

„Dank dem hl. Antonius und hl. Josef für die glückl. Erlangung einer Stelle als Lehrerin (10 Mk. Alm.), für Hilfe in einem schweren Nervenleiden, für Erhöhung in einer Militärangelegenheit (Heidenkind gekauft). Ein Gymnasiast sendet aus seiner Sparkasse 5 Mk. Antoniusbrot für Erhöhung in einem besonderen Anliegen. „Da ich nach Anrufung der Fürbitte des hl. Antonius eine gute Stelle bekommen habe, sende ich den Betrag von 21 Mk. für die Taufe eines Heidenkinds auf den Namen Antonius. Herzl. Dank für die Wiedererlangung eines verloren geglaubten Koffers mit sehr viel Wäsche, für eine glückliche Entbindung (Hdk. gek.), für Hilfe im

Stall (10,50 Mk. Antoniusbrot), für Linderung eines schmerzhaften Leidens (10 Mk. Antoniusbrot), für Hilfe in einer Gerichtssache (10 Mk. Alm.), desgleichen für die Heilung eines kranken Fußes.“

„Als unser Sohn in den schweren Kämpfen an der Westfront stand und schon längere Zeit nichts mehr von sich hatte hören lassen, nahmen wir unsere Zuflucht zum hl. Josef, zum hl. Antonius und den armen Seelen und erhielten kurz darauf Nachricht, daß unser Sohn durch einen Schenkelschuß verwundet sei. Gott sei Dank, daß er aus den achtägigen furchtbaren Kämpfen mit dem Leben davontkam!“ — „Beiliegend 20 Mk. Antoniusbrot um glückliche Uebernahme eines anderen Geschäftes, und weitere 10 Mk. als Dank für die Erlangung eines braven Dienstmädchens und für die rasche Genesung meines vierjährigen, an Fieber erkrankten Söhnchens.“ — „Wir hatten ansehnliche Summen für ein landwirtschaftliches Unternehmen ausgegeben, doch es rentierte sich schlecht, bis wir unsere Zuflucht zum hl. Antonius und dem hl. Judas Thaddäus nahmen und Antoniusbrot und hl. Messen versprachen. Seitdem nahm alles eine bessere Wendung, und gegenwärtig können wir das Unternehmen sogar als ein sehr gutes bezeichnen.“ (20 Mk. Almosen). — „Mein ein Jahr lang hatte ich mich vergebens bemüht, meine bresthafte Tochter in einer Verforgungsanstalt unterzubringen, als ich zuletzt eine Andacht zum hl. Josef und zum hl. Antonius begann. Schon bei Beginn der zweiten Novene fand sich ein Kloster zur Aufnahme bereit, sodaß nun mein Kind aufs beste versorgt ist.“

„Letzten Monat verlor ich auf unerklärliche Weise mein Portmonnaie mit ziemlich großem Inhalt. Sobald ich den Verlust bemerkte, versprach ich nebst 10 Mk. Antoniusbrot eine hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius. Nun kam das Verlorene allerdings nicht mehr zum Vorschein, dagegen ging mir während der Novene, die ich zu Ehren des genannten Heiligen begonnen hatte, ein Geldbetrag zu, der den Verlust um das Zehnfache übertraf. So hat der hl. Antonius mein Vertrauen glänzend belohnt.“ — Eine Frau, die bei Beginn des Krieges ihren Gatten verlor, sendet 10 Mk. Antoniusbrot aus Dank für Hilfe in verschiedenen Anliegen, speziell für die Wiedererlangung einer irrtümlich entwendeten Sache, für die glückl. Beilegung eines Zwistes und für die Abwendung eines Unglückes vom Stall.

Briefkasten.

Den Betrag für die Taufe eines Heidenkinds erhielten wir aus:

Königshofen: Dank f. gl. best. Examen; Biningen: Jos. Anton, Schutz des Sohnes im Kriege; Unterthingau: Blasius, Dank f. glückl. verl. Halsoperation; Bamberg: 2 Hdk. Ulrich, Heilung eines Fußleidens; Säßolsheim: 2 Hdk. Franziska und Aloisius, Hilfe in schw. Krankheit; Neumarkt: Katharina, für Erhöhung in versch. Anliegen; Regensburg: Josef, Schutz des Mannes im Krieg; (auch unfr. Kind spendete 5 Mk. aus f. Sparkasse); Berghaupten: Josef, Dank u. Bitte; Stötten: Jos. Anton, Hilfe in schw. Krankheit (10 Mk. Antoniusbrot f. d. Mission); Altach: Frz. Anton, Genesung v. schw. Krankheit; Graz: Jos. Anton Maria, Dank und Bitte; Ager: Josef, Dank für Erhöhung; Gunzenhausen: Jos. Anton, Rückkehr des Sohnes a. d. Krieg; Glonn: Antonius, Hilfe in Militärangelegenheit und gutes Examen; München: Josef, Heilung e. Ischialeidens (10 Mk. fr. Alm.); Ginhart: Leonhard, Hilfe in versch. Anliegen.

Friedberg: 100 Mk. Missionsalmosen als Dank f. Befreiung von schwerem Kummer und der Bitte um fernere Hilfe. Ungenannt: 20 Mk. Alm. f. Hilfe i. e. Militärangel.; Au: 10 Mk. Antoniusbrot für Erhöhung; Burggen: 10 Mk. zu Ehren d. hl. Josef, Dank f. Hilfe; Augsburg: 10 Mk. Hilfe.